

Stadtgymnasium zu Stettin

(ehemaliges Rats-Lyceum).

XXVI. Programm

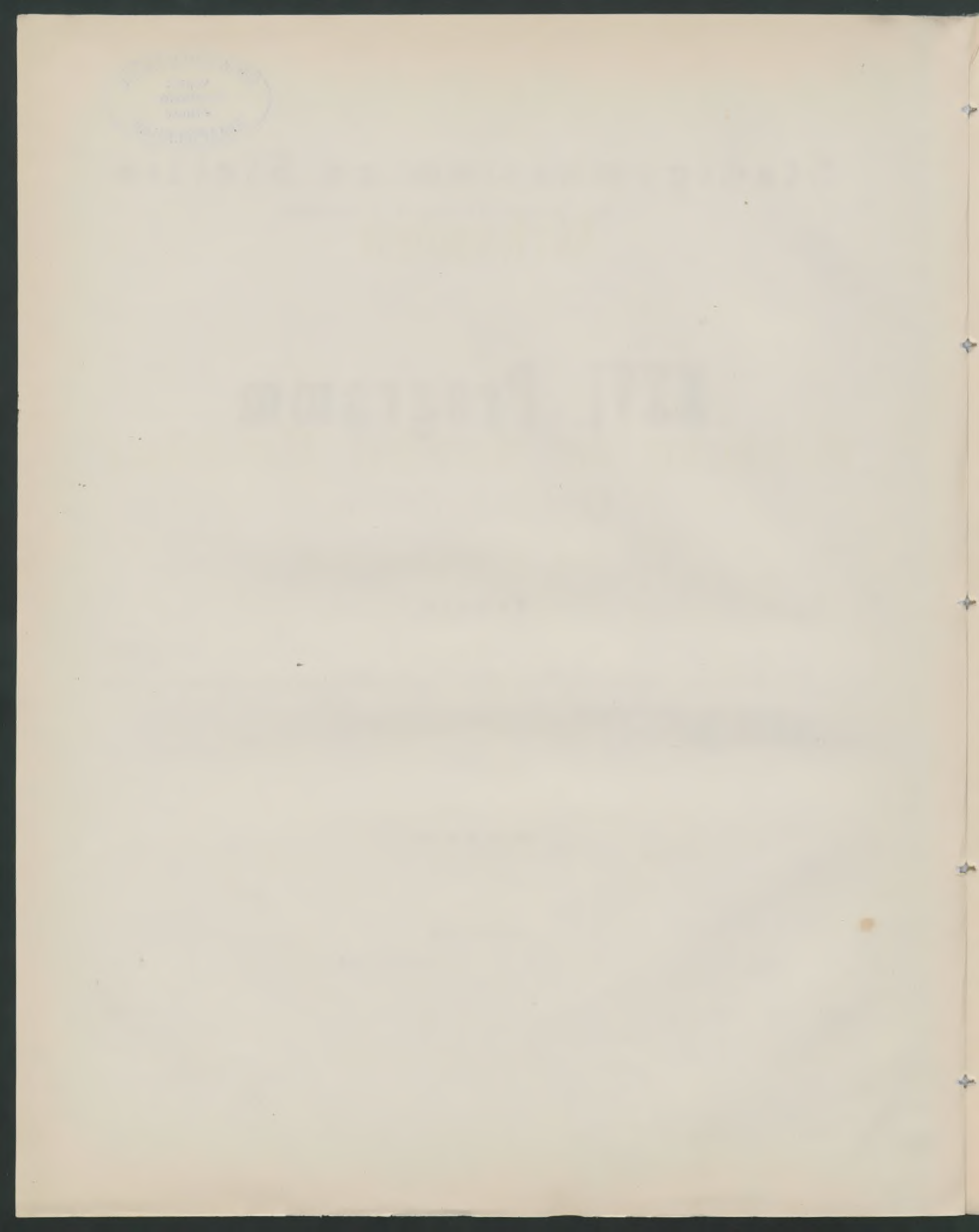
Ostern 1895.

Inhalt:

1. Beiträge zur Geschichte der Stettiner Ratsschule in fünf Jahrhunderten. Erster Teil: Urkunden. Dritte Abteilung: Bestallungen und Besoldungsverhältnisse. Vom Direktor HUGO LEMCKE.
2. Schulnachrichten. Von demselben.

STETTIN.
Druck von Herrcke & Lebeling.
1895.

1895. Progr.-No. 146.



Urkunden

zur

Geschichte der Stettiner Ratsschule

in fünf Jahrhunderten.

Dritte Abteilung:

Bestallungen und Besoldungsverhältnisse.

Die nachstehenden Bestallungen sind die ältesten unter den erhaltenen, sie entstammen dem Anfange des 17. Jahrhunderts und betreffen die vier obersten Schulämter. Die unteren Schulbeamten, die sogenannten Schulgesellen, scheinen auch damals noch keine Bestallungen erhalten zu haben, sie nehmen überhaupt neben den andern eine erheblich geringer geachtete Stellung ein und werden sogar vielfach in den Akten gerade so wie die Handwerksgesellen nur mit dem Vornamen benannt.

Die Herausgabe solcher Bestallungen wird von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte besonders lebhaft empfohlen und in der That geben sie einen überaus klaren Einblick in die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes.

Über die Persönlichkeiten, für welche die betreffenden Bestallungen ausgestellt sind, und die Umstände, unter denen sie berufen werden, ist in den Anmerkungen in Kürze einiges beigebracht.

Bestallung für Mag. Johannes Micraelius als Rektor der Ratsschule. 1627.

Vnsere freundtwillige Dienst Mitt Wunschung aller heilsahmen Wohlfahrtt zuvor, Ehrnuester Achtpahr vndt Wolgelahrtter Herr Magister, Gunstiger gutter Freundt, Wir mugen Euch freundtlicher Wollmeinung nicht vorenthaltenn, Nach dem der auch Ehrnuest Achtbahre vndtt Wollgelahrtte M. Valentinus Lolejus Vnser nunmehr ins Fünfzigste Jahr nach dem willen Gottes gewesener Rector scholae seiner empfindtlichen hohen Ampts vndtt so Vieljehriger langer Dienste halber kurz Verruckter Tage, sein officium resignirt, Vns aber tragenden Ampts halber gebuhrett vndt obliegett Vnsere Stadtschule mitt einem Gott fürchtigen friedliebenden getrewen vndt gelahrtten Manne Wiederumb zuuersorgen, So viel an Vns auch aus Christlichem bedencken, mittelst Gottlicher gnaden dieselb in etwas beßern vndtt gedeylichenn Wolstand zu befordern, dabei wir auch an muglichen Vleiß vnndt Zuthuen Durch Gottes gnade vndtt Segen An Vns nichts wollen erwinden laßenn, vndtts dan an dem von vornehmen Gelahrtten Leutten Ewre Persohn recommendirt vndt gerühmett, das Sie Ihres Christlichen lebens vndtt Wandels auch zu solchem Amptt dienlichen Qualitäten vndtt Gaben halber Zue solchem Rectorat Gott lob genugsahm geschickett, Das Wir demnach auff gehortes bedencken Vnserer Pastorum vndt Verordenten Prouisorn Vnserer Stadttkirchen zu S. Jacobs vndt Nicolaußen alhie Ewre Person zu diesem Rectorat Amptt Vnserer Stadtschulen hiemit ordentlicher weyse Im Nahmen der Heyligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit in vollem vocirt vndtt

beruffen haben Mitt freundtlicher Pitte, solchen ordentlichen beruff vndt Vocation (: die ohn allen Zweiuell aus Gottes gnediger Vorsehung hergefloßen :) guttwillichlich Anzunehmen, vndtt dem lieben Gott Zue Ehren auch Vns vndtt dieser gutten Stadtt Zue gefallen, nicht außschlagen, Sondern ehister gelegenheitt, Wo mũglich kegen schirstkũnftigen Johannis Baptistae In Nahmen Gottes DaZu anZutretten vndtt Euch ein Zustellen Wir sein des Gũnstig freundtlichen Erpietens ferner Zubefordern das auff diese Vnsere Vocation die gewohnliche Institution vndtt einweisung erfolgen solle Was sonst die Jehrliche besoldung vndtt Vnterhalt belangtt Ist in beigefugter Verzeichnus befindlich, Weill aber der Alte Rector Als Ein Emeritus, sein gans bißherig gehaptes Salarium Zeitt seines lebens nebst der Rectorat Wohnung behellt, Sein Wir auff sein seligs ableben, Ewre besoldung jährlich mitt Fũnfzig Gulden stehenden Salarii zu verbesern, alßdan auch das Rectorat haus einzuräumen vndtt Ewer sonsten in fürkommenden occasionen mitt mũglicher beforderung Zu geruchen erböttigk. Gott der Allmechtige Wirtt auch mitt Reichem Segen Zeittlich vndtt Ewig erstatten, vndtt Wir sintts Jeder Zeitt zu allen guetten freundtlich zu verschulden geulißenn, Datum Alten Stettin 12 Martij ao 1627

Burgermeister vndt Raht daselbst.

An
Herrn Mag. Joannem Micrelium
Sub Rectorem Paedagogii.

Des Rectoris der Stadtschulen zue Alten Stettin besoldung Deputat vndtt bestendige Accidentia seinn,

Ein Hundert Vierzigk Gulden Jährlichs Salarium
Zehen Gulden holtzgeldtt auff Michaelis
Fũnffzigk Gulden Haußmiehtt, so lang biß das Rectorat erledigtt wirtt,
Wenn aber solches per mortem M. Valentini Loleij geschiehtt, fellet die Haußmiete zuruckh an die Kirche, dem Rectori aber wachsen alßdan Fũnffzigk Gulden Salarii zue,
Zwölff Scheffel Rogken, auf Michaelis,
Diese vier stucken folgen Ihm jährlich von S. Jacobs Kirchen
Achtzehn Scheffel Rogken vom Closter, jedes Viertelljahr pro quota abzuholen.

Von der Schulen hatt er zu heben den dritten Pfenning Schuhlgeldes, so da ist alle quartall Sechs schilling Lũbsch vonn den alumnis disciplinae in den beiden ober classibus.

In den vntern aber alles vonn jedem nur 4 Schill. Lũb. Das auff Michaelis jeder Zeitt fallendes Holzgeld, vonn jedem Knaben in der ganzen Schule, vier schill. Lũb., gehorett dem Rectori allein, dauon aber mus Er jährlich die fũr die Schule, Vom Ehrnuesten Rahtt deputirte Acht zehen Fadenn Holz von der Berglauck, oder Wohr Sie Ihm angewiesen werden, heruber hohlen, auff fuhren vndt kleuben laßen, Von den achtzehen Fadenn gibtt Er dem Conrectori Zweene vndt dem Subrectori Zweene Fadenn Holtz, die übrige Vierzehen Fadenn behält Er fur die beide Oefen in der Schule, vndtt seine eigene Haus notturfft;

Vom Jahrmarktsgelde (: so da ist von jedem 2 schill. Lüb. :) den dritten theill,

Einspringelgeldtt vonn Einem in Superioribus Classibus am wenigsten 8 schill. Lübsch, in Inferioribus 4 schill. Lübjch, so denn auch was pro testimoniis vonn gratis discipulis decedentibus pro discretione fellet, Ist sein allein, Funeralia fallen zum theil ganz, zum theil halb oder sonst gemein, Im ganzen hatt der Rector sein absonderlichs Honorarium den Pastoribus gleich, zu halben oder gemeines, Wirtt das Jenige so der Schule gehörett, in die Büchse gesammlett, vndtt alle Quartal getheilett, da von der Rector tertiam partem vorauß, das ubrige Collegis, wie bißher gelaßen.

Johannes Micraelius, am 1. September 1597 in Köslin geboren, der Sohn des dortigen Archidiakonus Joachim Lütkeschwager, der seinen Namen nach der Sitte der Zeit mit Hülfe der griechischen Worte μικρός = klein, lütt, und ἀέλιος = Schwager, latinisiert hatte, ist einer der bedeutendsten Schulmänner seiner Zeit und auch als Gelehrter ebenso gerühmt als fruchtbar. Seit 1624 als Subrektor und professor eloquentiae an dem fürstlichen Pädagogium in Stettin thätig, hatte er sich schnell einen solchen Ruf pädagogischer Tüchtigkeit erworben, daß er noch nicht 30jährig zum Leiter der gänzlich zerrütteten Stadtschule ersehen wurde. Unter ihm hat sie ihre größte Blüte gehabt, und zwar inmitten der Nöte, mit denen der 30jährige Krieg Pommern gerade damals auf das Schlimmste heimsuchte. Sein Vorgänger Valentin Lolejus schied als 80jähriger Greis aus dem Amte, dessen Anstrengungen er schon lange nicht mehr gewachsen war. Er schildert in einem Schreiben an den Rat selbst mit beweglichen Worten, wie er nun an die 50 Jahre „die Straßen ziemlich visitiret, also daß die müden Schenkel ziemlich stumpf und schwach worden, sonderlich Winter=Zeiten in dem tiefen Schnee und glatten Eise herum zu terminiren und Si bona zu singen, darauf auf dem Kirchhofe oder auch in der Kirche im Kalten stehen und daselbst tremuliren und cum miseris sociis currendariis trepidiren müssen.“ Das Protokoll über die Wahl seines Nachfolgers ist noch erhalten. Eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Rates, den Kirchen=Provisoren und den Predigern trat zusammen, um dem Rat Vorschläge zu machen. Eine große Anzahl auswärtiger Schulmänner von Ruf in Wittenberg, Göttingen, Magdeburg wurde genannt, aber keine Einigung erzielt, als der Pastor von Jakobi D. Schultze auf Micraelius aufmerksam gemacht, mit Entschiedenheit für ihn eintrat und ihn empfahl wegen seiner „eruditio, dona didactica, mores und praesentia.“ „Denn ob die andern auch gute Leute und gelehrte Paedagogistae sein möchten, so seien sie doch nicht gegenwärtig, dieser aber sei praesens und ein Pomeranus und propriis arare si licet bobus, cur aliunde accersendi? Der Magdeburger rector habe eine wunderliche Art zu instituiren, und von den andern wisse er nichts schwarzes und weißes.“ In der That wurde Micraelius vom Rate fast einstimmig gewählt. Nur 15 Jahre hat er der Ratsschule vorgestanden, 1642 nahm er die Stelle des Rektors an dem Pädagogium an und führte sein Amt auch dort mit gleichem Ruhm und Erfolge bis an seinen 1658 erfolgten Tod. Noch lange sind die Spuren seiner schöpferischen Thatkraft auch an unserer Schule in den folgenden Generationen sichtbar geblieben. Die von ihm verfaßten leges und ordo lectionum*) haben ihn lange überdauert. Von seinem klaren pädagogischen Blick und seinem didaktischen Geschick zeigen zahlreiche Schul= und Handbücher, von seiner Gelehrsamkeit wie von seiner fast unglaublichen Arbeitskraft zahllose Gelegenheitsschriften, namentlich aber sein großes Geschichtswerk, die sechs Bücher vom alten Pommernlande, das noch 1723 eine neue Auflage erlebte.

Über die Widerwärtigkeiten seiner äußeren Stellung hat auch er oft zu klagen gehabt, so versuchten u. a. die Kirchen=Provisoren, als er nach vierjährigem Warten das Rektorathaus endlich beziehen konnte, ihm nunmehr sein Gehalt zu kürzen, dazu war das Haus in schlechtem Stande und viel zu klein. Beim Beziehen des Hauses fand er das heimliche Gemach zerfallen und „gefüllet“ vor und hatte sich selbst ein neues graben müssen (gefüllte Gruben pflegte man damals nicht zu entleeren, sondern zuzudecken oder zu vermauern), es fehlte ein Zimmer für die Kinder, ein Zimmer für Fremde, eine Speisekammer, „der er doch nicht entraten kann, da er bei dem kärglichen Einkommen Tischgänger halten muß, junge Leute von Adel und andere vornehme Leute.“ Die Balken waren durch das viele Lecken des Daches so verderbt, daß sie die Lehmstaken nicht mehr halten konnten. Nach langen Verhandlungen entschloß man sich endlich „das Haus um ein Gemach höher zu bauen.“

*) Abgedruckt in dem Programm des Stadtgymnasiums 1893.

Bestallung für Mag. Caspar Paff als Konrektor der Ratsschule. 1615.

Vnsere freundtwillige Dienste yderzeitt zuvor Ernvester Wollgelahrter gvnstiger gueter Freundt Denselben Können wir nicht verhalten, Das vnser gevesener Conrector an der Rattschule allhie Du. Johannes Schlagike sehliger, Vnlängst von dem lieben Gott auß seinem langwierigen lager durch den zeittlichen Todt abgefordert, vnd dahero ermelte Schule vnd studierende Jugendt eines getrewen Collegae vnd Praeceptoris entblößett vnd priviret worden, Alß Vnß nun aus amtsobliegender sorgfeltigkeitt geburett, in die vacirende Stelle eine andere Tugliche Persohn zu beruffen, der Herr Magister Vnß aber von vornehmen Leuten alhie vorgeschlagen, commendiret vndtt der gestaltt insinuirett worden, Das er nicht allein zu diesem Conrectoratdienst sehr nützlich vnd nötigk, sondern auch wegen seiner alhie gehabten Studien vnd dieß orts fast mehrentheils zugebrachten Jugendt verhoffentlich so viel mehr vndt eher Zu erheben sein möchte, Alß haben wir im Nahmen Gottes einhelliglich in Raht geschlossen, den Herrn Magistrum in diese erledigte stelle zu vociren vnd anhero zu fordern, vociren vnd beruffen demnach euch crafft dieses freundtlich Pittende Ihr diese vocation vnd dienst, so Zweifels ohne aus göttlicher providens hergeflossen vnbeschwert annehmen auch die Sachen darnach richten wollet, daß Ihr wo müglich auff bevorstehende Ostern anhero Persohnlich gelanget und folgendes introduciret werden möget.

Wir sindt erbötigk, dem Herrn Magistro nicht allein daßjenige, was dem vorigen Conrectori sehligen zur zeitlichen besoldung gereichet vnd gegeben worden, unweigerlich folgen zu laßen, Sondern wollen auch vnß nach gelegenheitt der Zeitt zu aller guete beforderung vnd Verbesserung, welche den dieß ortt, ob gott will nicht außenbleiben wirdt, hiemit williglich erboten haben, vnd erwarten hierauff ehest des Hern guete vnd zuverleßige Resolution. Dieselben vnd vnß alle gottes Schutz empfelhende

Datum Alten Stettin 10 Febr. A. 1615.

Burgermeister vnd Rahtt zu A. Stettin.

An
Herrn Mag. Casparum Paffium

Ein Genußzettel für den Konrektor fehlt in dieser wie in den späteren Bestallungen, doch wird bei einer andern Gelegenheit das Gehalt folgendermaßen angegeben: 105 gulden, thun alle Quartal 26 gulden 8 schill. an stehendem gelde, wie auch 12 Scheffel Roggen von der Kirchen, Sodan fünff Faden holtz aus der Stad brüchen vndt bis an der Stad bolwerk angeführet, eine freie Wohnung.

Paff, der seine Annahmeerklärung unterzeichnet M. C. Paffius Lipsicus war allem Anscheine nach damals in Leipzig thätig, oder dort geboren. Schon im Januar 1618 zeigt er an, daß er als Pastor an die Nikolaikirche in Prenzlau berufen und diesem Rufe zu folgen gesonnen sei, ist also nur sehr kurze Zeit an der Ratsschule thätig gewesen.

Bestallung für Thomas Wismar als Subrektor der Ratsschule. 1638.

Vnsere freundtwillge Dienste zuvor, Erbahr vndt Wolgelarter, gunstiger guter Freundt Was gestalt nach vnzweiflichem Willen Gottes des Allerhöchsten für etzlichen Wochen Vnser gewesener Vieljahriger Wolverdienter Subrector an der Stadtschulen alhier Dn. Antonius Walther aus dieser Zergenglichkeit durch die leider annoch continuirende gifftige Seuche abgefordert vndt dahero ermelte Schule vndt studirende Jugendt eines getreuen Collegen vndt Praeceptoris entblößet worden, Solches ist ieder meniglich Dieses ohrts Wißendt.

Wan Vns dan obliegender Ambts sorgfeltigkeit halber gebuhret, die vacirende stelle mit einer andern tauglichen Persohn zu ersetzen, Vndt er Vns von guten vornehmen Leuten wegen seiner erudition nicht allein geruhmet, sondern auch seine etzliche Jhare hero Vnserer Stadtschulen vndt darein vorhandener Jugendt geleistete Dienste ziemlichen Nutzen geschaffet haben sollen, vndt daneben in der hofnung leben, Er hinfüro seinem Ambte mit getrewer sorgfalt vndt fleiße ferner nachzusetzen nicht vnterlaßen Werde. Als haben Wir im nahmen der heiligen Dreifaltigkeit einhelliglich geschloßen, Jhn in die vacirende Subrectoratstelle zu fordern. Vociren demnach vndt beruffen euch Krafft dieses, Mit bitten, Diese aus vnfeilbahrer des Allerhöchsten providentz hergefloßene vocation vnbeschwert anzunehmen auch schirst Michaelis in solch Ambt zu treten Wie Wir dan die anordnung machen wollen, das die Introduction desfals gebuhrlich beschehn solle.

Wir sinnt hieneben erbotigk, das jenige, so der Vorrge Subrector loco Salarii gehabt, als alle Viertel Jhar 10 guld. 24 gr. an gelde von den Hern Kirchen Provisorn, dan jhärlich vom Schulholtze, so dem Hern Rectori geliefert wirdt, Zwei faden vndt letzlich dazu von Vnsern verordenten Holtzhern Zwei faden holtzes Euch abfolgen zu laßen.

Vns allerseits damit der hohen Almacht Gottes befehlende Datum Alten Stettin den 24. Septemb. 1638.

Burgermeister vndt Raht daselbst.

Dem Erbahrn vndt Wolgelarten
Dno. Thomae Wismaro SS Theologiae
ac Philosophiae Studio vndt itziger
Zeit Mit Collegen der Stadtschulen alhier
Vnsern günstigen guten Freunde.

Wismar war ein Stettiner, am 16. Februar 1612 geboren. Nachdem er 15 Jahre Subrektor gewesen, wurde er 1653 zum Konrektor erwählt und hat als solcher bis 1665 gewirkt, in welchem Jahre er krankheitshalber zurücktrat, dann aber noch 19 Jahre im Ruhestande lebte.

Auffallend ist das geringe Einkommen des Subrektors, das dem des Kantors, der doch im Range ihm folgte, bedeutend nachsteht. Daß aber gleichwohl studierte Männer auch aus so schlecht besoldetem Lehrerstande gesellschaftlich eine recht angesehene Stellung hatten, beweist der Umstand, daß Wismar Schwieger-sohn des Bürgermeisters Gerike war. Auch der spätere Rektor Daniel Schultze hatte eine Bürgermeistertochter

zur Frau, eine geborene von Braunschweig, und sein Vorgänger, der Nachfolger des Micraelius, M. Erich Pelshofer, hatte ebenfalls eine solche heimgeführt. Die beiden letzteren hatten, wie aus den Wahlprotokollen leicht ersichtlich, ihre Stellen der einflußreichen Verwandschaft zu verdanken, aber nicht immer erwies sie sich dazu ausreichend. So wurde, als Pelshofer 1662 gestorben war, Wismar, damals Konrektor, zum Rektor vorgeschlagen, in seine Stelle sollte der Subrektor aufrücken und zum Subrektor empfahl man den Mag. Großkreutz, „der auch eine von den Töchtern des Herrn Rectoris heiraten könne, damit ihnen ob bona merita patris auch geholfen werde.“ Der Rat aber beschloß „zu differiren“ und verlangte noch mehr Personen vorzuschlagen. Die weiteren Verhandlungen lassen einen interessanten Einblick in die damaligen Verhältnisse zu. Es meldet sich u. a. der Unterkollege Joachimus Strekerus, er sei 28 Jahre im Dienst, habe das Vermögen seiner Frau aufgezehrt und nicht einen Schilling zu einem ehrlichen Begräbnis ersparen können und doch sei er fast der Senior des Kollegiums. Ihm ward der Bescheid: „Supplicant hat der Zeit vnd seines Glückes zu warten. Die Kinder des verstorbenen Rektors bitten darum einem der Söhne das Subrektorat zu geben oder einem andern coelibi Subjecto eine der Schwestern zu associiren.“ In der neuen Verhandlung der Ephori betont der Pastor Winnemer nochmals „wenn man eine ledige Person erwähle so könne den armen Weisen geholfen werden, deren Vorfahr doch Burgermeister allhier gewesen und ein wohlverdienter Mann.“ Vorgeschlagen wurde u. a. auch der berühmte Polyhistor Andreas Müller Greifenhagius. Endlich einigt man sich nach langen Verhandlungen von dem Schwiegersohn des Bürgermeisters Gerike wegen seiner mangelnden Disziplin abzusehen und wählt den des Bürgermeisters Braunschweig den Rector paedagogii Daniel Schultze, der „in Hinsicht auf den jetzigen Zustand des Pädagogiums und was mit seinem Kollegen M. Koening passiert ist, alle Vanität und Eitelkeit bei Seite setzt“ und annimmt. (Das Pädagogium galt für vornehmer als die Ratsschule). Die Töchter Pelshofers aber, die Enkelinnen des andern Bürgermeisters gehen leer aus.

Bestallung für Matthias Kölz als Kantor der Ratsschule. 1629.

Dn. Matthiae Kölzen
Scholae Stargardianae Cantori.

Vnseren frevndtwilligen gruß vnd dienst zuvor, Erbar vndt Wollgelahrter Insonders günstiger gueter Freundt, demselben verhalten wir nicht, das der auch Erbar vndt Wollgelahrter Dn. Conradus Hoffmannus, weylandt Cantor an unserer Stadtschulen sehliger, verwichenen Jahres Todts verblichen, vnd dahero selbige Schule eines gueten gelahrten vndt fleißigen Cantoris vndt Praeceptoris destituiret worden.

Alß nun die Notturfft erheischet, sothane Vacantz mit einer anderen tüglichen Persohne zu ersetzen, vnd Ihr Vnß von vornemen Leuten dergestallt commendiret worden, daß Ihr zu diesem Ambt mitt Gotts hulffe, genugsamb qualificiret sein werdet, haben wir im nahmen Gottes mit vorwißen des Hern Pastoris zu S. Jakobs, euch zu diesen Cantoratui vndt Schulambt geburlich elegiret vndt beruffen. Wollen euch darauff zu ermeltem Ambt vociret, beruffen vndt gebeten haben, solche auß ohnzweiflicher Gottes providentz hergeflossene Wahl vndt Vocation vnweigerlich anzunemen auch ehester gelegenheit vndt da es muglich kegen das bevorstehende heilige Osterfest anhero zu kommen vndt anzutreten.

Die Bestallung anlangendt, bleibet es bey den mit den Hern Provisoren der kirchen genommenen abrede vndt vergleichung, vndt habet jehrlich Achtzig gulden, Einen Winspell Roggen, Vier faden holzes vndt vier gulden an holz vndt liechtgeldern, nebenst einer frey wohnungen, von der Kirche vnfelbahr zugewartten.

Befehlen euch hiermitt vndt vnß allerseitts Gotts gn. bewahrung Alten Stettin 26 Februarij Anno 1629

Bürgermeister vndt Raht daselbst.

Über die Persönlichkeit des Matthias Kölz ist nichts Näheres bekannt. Aus den Akten ist nur soviel zu ersehen, daß er sein Amt nicht angetreten hat, und das Kantorat über ein volles Jahr unbesetzt blieb. Der Kantor war eine der Hauptstützen der Schule, die in jenen Zeiten einen erheblichen Teil des Unterhaltes für Lehrer und Schüler durch ihren „symphonischen Chor“ erwerben mußte und zugleich für den Kirchengesang zu sorgen hatte. Dazu mußte der Kantor, weil er auch sprachlichen und wissenschaftlichen Unterricht zu erteilen hatte, nicht nur ein musikalisch tüchtiger, sondern auch ein studierter, litterarisch gebildeter Mann sein.

Musikalisch bedeutend scheint unter den Kantoren der Stettiner Ratsschule, namentlich der erste unter den uns näher bekannten gewesen zu sein, Paulus Praetorius (Schultz), jedenfalls ist er ein überaus fleißiger und fruchtbarer Komponist gewesen. Über seine Herkunft ist nichts weiter bekannt, als daß er aus Stendal gebürtig ist, er scheint ein Mitglied der anderwärts, wie z. B. in Hamburg, zu großem Ruhm gelangten, aus Thüringen stammenden Familie Praetorius zu sein, die zahlreiche und vielgepriesene Komponisten aufzuweisen hat. Unser Stettiner Praetorius war bisher gar nicht bekannt, daher mag einiges über ihn und seine Stellung hier aus den Akten angeführt werden, um so mehr als es für die damaligen Verhältnisse typisch zu sein scheint. Es ist ihm bei uns nicht vom besten ergangen.

Paulus Praetorius hatte dem Rate der Stadt „eine von ihm gesetzte missa oder officium verehret.“ Dieses Musikstück muß sich des Beifalls des Rates erfreut haben, denn im Jahre 1559 wurde ihm zur Anerkennung seiner bisher geleisteten Dienste und zur Aufmunterung für die Zukunft eine Gehaltszulage von acht Scheffeln Roggen zugesagt und auf das Johanniskloster angewiesen. Die „Klosterherren“ aber weigerten sich das Korn zu liefern trotz aller Bitten und Vorstellungen volle sechs Jahre hindurch, sie könnten es für die armen alten Leute im Hospital nicht entbehren. Endlich auf wiederholten strengen Befehl des Rates wird das Korn dem Kantor 5 Jahre lang geliefert, dann bleibt es wieder drei Jahre hindurch aus. Da wendet er sich von neuem flehentlich bittend an den Rat, er sei so arm an Gelde, daß er nicht ein Viert, geschweige denn einen Scheffel kaufen könne, dazu habe er eine kindbettische Frau und neun lebende Kinder, so bitte er nun als alter armer getreuer Diener, der Rat wolle aus Mitleiden ihm das Fehlende reichen, er habe in die 23 Jahre gedient um gar geringe Besoldung. Der Rat erläßt auch Anweisung an die Klosterherren ihm die acht Scheffel weiter zu liefern, aber diese erklären, sie hätten dazu nichts übrig. Wiederholte Bitten sind ebenso erfolglos, da erbietet er sich auf den Rest zu verzichten, wenn er nur von jetzt ab regelmäßig das Seine bekomme. Alles umsonst. Im Jahre 1577 fand eine reformatio scholae statt, bei welcher Gelegenheit allen „Schuldienern“ ihre Besoldung erhöht wurde, auch ihm waren 10 Gulden Zulage versprochen, aber sieben Jahre lang erhielt er auch davon keinen Pfennig. Da hatte er 8 Jahre später eine Tochter auszusteuern und machte einen neuen Versuch zu dem Seinen zu kommen, indem er um

endliche Gewährung der Reste bat, aber es wurde ihm rundweg abgeschlagen. So beruhigt er sich denn schließlich und ergiebt sich in sein Geschick. Erst nach weiteren neun Jahren, nachdem er 46 Jahre im Dienst gewesen, meldet er sich wieder, sein Bittschreiben hat er dem Bürgermeister persönlich übergeben. An dem Rande steht von der Hand des letzteren: exhibitum per ipsum supplicantem in meis aedibus effusis lacrimis senectae onera et rei familiaris tenuitatem deplorantem. In rührenden Worten führt der alte Kantor aus, wie es ihm so schlimm ergangen, wie namentlich in der schweren Zeit der Pestilenz, die so oft eingefallen,*) er oft alle Collaboratores verloren und selbander die funera wegsingen müssen, dazu die schwere Schularbeit. Die Kräfte der Schenkel seien dahin, er könne die Treppen in den Kirchen nicht mehr besteigen wegen seiner Atemnot. So bitte er denn für die Kirche um einen Vertreter, die Schule wolle er selbst noch weiter versehen. Sollte er aber vor seiner lieben alten betagten Hausfrau verfallen, so bitte er ihr die bisherige Wohnung die Tage ihres Lebens zu lassen und ihr einigen Unterhalt seinetwegen zu gewähren. Dagegen sei er erbötig, dem Rat alle seine Gesänge, die er Zeit seines Dienstes selbst komponiert und auch sonst mit großer Mühe gesammelt und eigenhändig geschrieben, abzutreten. Das Verzeichnis derselben legt er bei. Es umfaßt nicht weniger als 40 Folioseiten und ist mit altersschwacher zitternder Hand, gewiß mit vieler Mühe geschrieben. Die Sammlung umfaßte 695 Motetten, davon waren 115 acht-, zwölf- und sechzehnstimmige, 15 siebenstimmige, 185 sechsstimmige, 250 fünfstimmige, 130 vierstimmige, ferner 218 Messen, darunter viele von fünf, sechs und acht Stimmen, 36 meist vierstimmige Hymnen, 20 Introitus von vier bis acht Stimmen, im ganzen 964 Kompositionen. Die weit überwiegende Mehrzahl derselben rührt von dem Stettiner Kantor selbst her, etwa 200 von 83 anderen Meistern, darunter zahlreiche Franzosen. Es war eine reiche Sammlung in der That. Die Motetten hatte Paulus Praetorius fast alle selbst gesetzt, unter den Messen und Hymnen überwiegen die Kompositionen anderer Meister. Neben den Verwandten des Stettiner Kantors Abraham und Paulus Praetorius sind mit ihren Werken am zahlreichsten vertreten Orlandus, Moralis Hispanus, Lechner, Joh. Walter, Josquinus, Sixtus Diterich, Clemens von Papa und Lud. Senfel. Was der Rat auf den Antrag des Kantors beschlossen, ist aus den Akten nicht ersichtlich, ebenso wenig was aus der reichen Notensammlung geworden ist. Aus andern Quellen wissen wir nur soviel, daß Paulus Praetorius 1595 emeritiert wurde und seine Frau nach seinem Tode die Kantorwohnung bis an ihr Lebensende bewohnt hat. Er selbst starb 1597 im 77. Lebensjahre.

---

*) Stettin hat im 16. Jahrhundert gar manches Pestjahr zu verzeichnen gehabt. In die Zeit des Kantors Paulus Praetorius fallen die Pestjahre 1564, 1565, 1567, 1577, 1580, 1583, 1585, 1595. Am schlimmsten wütete die Krankheit 1564 und 1577, in dem ersteren Jahre raffte sie nach Friedeborn „laut Verzeichnis" 2500, im zweiten 2476 Menschen hinweg, d. h. ungefähr die Hälfte aller Einwohner.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

Lehrgegenstände.	Ia 1	Ia 2	Ib 1	Ib 2	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Deutsch und Geschichtserz.	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	49
Latein	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	66
Französisch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	36
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	49
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	64
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Chorsingen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24
Fakultativer Unterricht.																		
Hebräisch	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Englisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	–	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2			—	–	—	—	—	—	—	—	4

B. Vorschule.

Lehrgegenstände.	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3*) O.	3*) M.	Sa.
Religionslehre	3	3	3	3	3	3	9
Schreiblesen	—	—	—	—	7	7	7
					2	3	5
Deutsch und Lesen	8	8	8	8	1	—	17
Geographie	1	1	—	—	—	—	1
Rechnen	5	5	4	4	2	2	11
	—	—	—	—	3	3	6
Schreiben	4	4	4	4	—	—	8
Singen	1	1	—	—	—	—	2

*) In 3 gilt diese Verteilung nur für den Sommer, im Winter tritt Coet. M. in die Stunden für Coet. O. ein und umgekehrt. Jeder der beiden Coeten enthält in 6 Stunden (3 Rechnen und 3 bezw. 2 Schreiblesen nebst 1 Deutsch) von dem andern getrennt Unterricht.

2. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1894/95.

Nr.	Namen.	Ord.	Ober-Prima 1.	Ober-Prima 2.	Unter-Prima 1.	Unter-Prima 2.	Ober-Sekunda 1.	Ober-Sekunda 2.	Unter-Sekunda O.	Unter-Sekunda M.	Obertertia O.	Obertertia M.	Untertertia O.	Untertertia M.	Quarta O.	Quarta M.	Quinta O.	Quinta M.	Sexta O.	Sexta M.	Vorschule I. O.	Vorschule I. M.	Vorschule II O.	Vorschule II. M.	Vorschule III.	Sa.
1	Direktor Lemcke	Ia.	6 Grch.	6 Latein																						12
2	Professor Dr. Jonas	IIb. M.	2 Relig. 3 Dtsch.		2 Relig. 3 Dtsch.	(2 Hebräisch)				7 Latein																19
3	Professor Dr. Herbst		6 Latein	3 Dtsch. 6 Grch.												4 G. G.										19
4	Professor Dr. Eckert	Ib. 1			6 Latein 6 Grch.								6 Griechisch													18
5	Professor Dr. Blümcke	IIb. O.	3 G. G.		3 G. G.				7 Latein 3 G. G.		3 G. G.		3 G. G.													22
6	Professor Dr. Rühl	Ib. 2				3 Dtsch. 6 Latein 6 Grch.	(9 Turnen)											2 Geograph.								17 + 9
7	Professor Jahr	IIa.					6 Latein 6 Griechisch			3 Deutsch 3 G. G.				3 G. G.												21
8	Professor Dr. Schweppe	III a. M.	2 Franz.		2 Franz.		2 Französisch		(2 Englisch)		3 Französisch	7 Latein	3 Französisch													21
9	Oberlehrer Modritzki	IIIb. M.								3 Französisch		3 Französisch		2 Deutsch 7 Latein 3 Französisch		4 Französisch										22
10	Oberlehrer Gaebel			3 G. G.		3 G. G.	3 G. G.					2 Deutsch 3 G. G.		6 Griechisch			2 Geograph.									22
11	Oberlehrer Priebe	V. M.										2 Religion		2 Religion	2 Religion 4 Französisch			2 Religion 3 Deutsch 8 Latein								23
12	Oberlehrer Dr. Sydow	IIIa. O.							6 Griechisch		7 Latein 6 Griechisch						3 Deutsch									22
13	Oberlehrer Dr. Krause		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik				3 Mathem. 2 Naturk.															23
14	Oberlehrer Dr. Bornemann	IV. M.		2 Relig.		2 Relig.	2 Religion 3 Deutsch		(4 Hebräisch)							3 Deutsch 7 Latein										23
15	Oberlehrer Voges	IV. O.		2 Franz.		2 Franz.			3 Französisch	(4 Englisch)					3 Deutsch 7 Latein											21
16	Oberlehrer Dr. Rusch	IIIb. O.								2 Religion		6 Griechisch	2 Religion 2 Deutsch 7 Latein				2 Religion									21
17	Oberlehrer Wolff			4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik				4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Naturk.														23
18	Hülfslehrer Schultz			(beurlaubt)																						
19	Hülfslehrer Dr. Helbing	V. O.			(6 Turnen)					6 Griechisch					4 G. G.		8 Latein									24
20	Hülfslehrer Timm	VI. O.							2 Religion 3 Deutsch		2 Religion 2 Deutsch								4 Deutsch 8 Latein							21
21	Hülfslehrer Schuster								4 Mathem. 2 Physik				3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.		2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.							23
22	Lehrer Reimer								(9 Turnen)					3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.		4 Rechnen 2 Schreiben		4 Rechnen 2 Naturk.						23 + 9
23	Hülfslehrer Kortüm															2 Religion			3 Religion 2 Geograph.							7
24	Hülfslehrer Dr. Hartmann	VI. M.																		3 Rel. 4 Dtsch. 8 Lat. 2 Geog.						17
25	Prob. Droß													(2 Deutsch)	(3 Deutsch)		(2 Religion 3 Deutsch)									10
26	Professor Dr. Lorenz		(2 Chorsingen)														2 Singen	2 Singen								6
27	Zeichenlehrer Kugelmann		(4 fakultatives Zeichnen)								2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen								20
28	Vorschullehrer Brust	1.															4 Rechnen 2 Schreiben				22					28
29	Vorschullehrer Ganske	2.																	4 Rechnen 9 Schreiben 2 Singen				20			28
30	Vorschullehrer Treu	3.																		2 Schreiben 2 Singen					18 + 6	28
			28.	28.	28.	28.	28.		30.	30.	30.	30.	30.	30.	28.	28.	27.	27.	27.	27.	22.		20.		24.	

3. Überſicht über die abſolvierten Penſen.

Die Verteilung des Lehrſtoffes auf die einzelnen Klaſſen iſt genau nach den Vorſchriften der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben erfolgt, die Verteilung der Lehrſtunden und Ordinariate während des Winterhalbjahres iſt aus der voraufgehenden Überſicht unter Nr. 2 zu erkennen.

Geleſen wurde:

In **Oberprima. Lateiniſch** im Sommer: Tacitus, Annal. III—IV.; Horatius, Od. IV, Epod. u. Epist. I (Auswahl); privatim: Livius XXV. — Im Winter: Cicero, Tuscul. I (Auswahl); Privatlekt. aus Livius II, XXIII; Horatius, Od. I u. Epist. II (Auswahl). — **Griechiſch** im Sommer: Homer, Ilias I—VI (zur Hälfte privatim); Demosthenes, Olynth. u. Phil. (Auswahl); Thukydides I u. II (Auswahl). — Im Winter: Homer, Ilias VII—XII; Sophokles, König Oedipus; Plato, Protagoras. — **Franzöſiſch** im Sommer: Molière, le Bourgeois gentilhomme; privatim: d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Ausgewählte Gedichte. — Im Winter: Taine, les Origines de la France contemporaine; privatim: La France, Anthologie géographique.

In **Unterprima. Lateiniſch** im Sommer: Tacitus, Germania; Cicero, Epist.; Livius XXIV; Horatius, Od. IV u. Satir. I (Auswahl). — Im Winter: Cicero, Tuscul· I; Horatius, Od. I u. Satir. II (Auswahl); Livius, XXV. — **Griechiſch** im Sommer: Plato, Apol. u. Criton; Homer, Ilias I—VII. — Im Winter: Demosthenes, Philippische Reden; Sophokles, Elektra; Homer VII—XII. — **Franzöſiſch** im Sommer: Racine, Phèdre; privatim: Choix de Nouvelles modernes; ausgewählte Gedichte. — Im Winter: Guizot, Révolution d'Angleterre de 1641—49; privatim: Paris et ses Environs.

In **Oberſekunda. Lateiniſch** im Sommer: Cicero, de imperio Cn. Pompei; Livius XXII; Vergil, Aeneis VI u. VII (Auswahl). — Im Winter: Sallustius, Jugurtha; Livius XXIII; Vergil, Aeneis IX u. X (Auswahl). — **Griechiſch** im Sommer: Xenophon, Memorabilien I u. II (Auswahl); Homer, Od. VII—XI, XXI, XXII. — Im Winter: Herodot VII; Homer, Od. XII—XV, XVIII—XIX. — **Franzöſiſch** im Sommer: Coppée, ausgewählte Erzählungen; ausgewählte Gedichte. — Im Winter: Theuriet, les Enchantements de la Forêt; ausgewählte Gedichte.

In **Unterſekunda. Lateiniſch** im Sommer: Cicero in Catilinam I—III; Vergil I—II. — Im Winter: Livius lib. XXI; Vergil I—V. — **Griechiſch** im Sommer: Xenophon, Anabasis IV—V, Odysse I—IV. — Im Winter: Xenophon, Hellenica I u. Anabasis II (Auswahl); Homer, Odysse V—VII.

Im **Engliſchen** wurde geleſen: In der I. Klaſſe im Sommer: Collection of Tales and Sketches. — Im Winter: Goldsmith, the Vicar of Wakefield. — In der II. Klaſſe: Im Sommer: Tales and stories from modern writers. — Im Winter: Burnett, little Lord Fauntleroy.

Themata der deutſchen Aufſätze.

Oberprima. Im Sommer: Hellenen und Barbaren, Juden und Hellenen. — Hamlet und Ophelia. — Saladins Angriff auf Nathan und Nathans Sieg. — Leſſing fordert in ſeiner Dramaturgie vom tragiſchen Helden, daß er, um Mitleid zu erregen, ſein Unglück ſelbſt verſchuldet, aber in dem Maße nicht verdient hat; iſt Shakeſpeares Hamlet in dem Sinne Leſſings ein tragiſcher Held? — Im Winter: In Abteilung I: Die Eroberung Korinths durch L. Mummius und die Eroberung Jeruſalems durch Titus. — Der Konflikt in Goethes „Hermann und Dorothea". — Athen, Jeruſalem, Rom in ihrer kulturgeſchichtlichen Bedeutung. — In Abteilung II: Worauf gründet Mephiſtopheles ſeine Zuverſicht, daß der Herr Fauſt noch verlieren ſoll? — Schickſal und Schuld im „König Oedipus". — Schickſal und Schuld in Schillers „Braut von Meſſina". — Mit welchem Recht wird die letzte Strophe von Gieſebrechts „Normann" als ſelbſtändiges Gedicht behandelt.

Unterprima 1. Im Sommer: Die Expoſition der „Iphigenie" Goethes. — Die Worte Goethes „Alle menſchlichen Gebrechen ſühnt reine Menſchlichkeit" und die Idee der „Iphigenie". — Die Geiſtigkeit des Chriſtenthums und der Materialismus der Kreuzfahrer. — Der Ausgang der Lady Macbeth. — Im Winter: Eine Charakteriſtik Klopſtocks nach ſeinen Oden. — Winckelmanns Urteil über helleniſche Kunſt und Poeſie; Leſſings Kritik desſelben. — Leſſings Geſetz von der Einheit der beſchreibenden Beiwörter. — Schillers Gedicht „Die Reſignation" und ſeine Bedeutung.

Unterprima 2. Im Sommer: Die „Jungfrau von Orleans" und „Kaſſandra". — Wie weiß Sophokles unſer Mitleid für Philoktet zu erregen? — Brutus. — Welche Macht übt Iphigenie auf ihre Umgebung aus? (Klaſſen-

arbeit.) — Im Winter: Hat Cicero recht, wenn er sagt: „honos alit artes omnesque incenduntur ad studia gloria"? — Die Vorgeschichte zur „Braut von Messina". — „Macbeth". (Charakteristik.) — „Elektra und Chrysothemis". (Klassenarbeit.)

Obersekunda. Im Sommer: Abteilung 1: Wodurch gelingt es dem Dichter, schon im ersten Akt unser Mitleid mit Maria Stuart zu erwecken? — Die Handlung in Schillers „Maria Stuart." — Was lehrt uns der Monolog der Elisabeth? (IV. 10.) — Wodurch wird im 1. Akt von Goethes „Egmont" der Zusammenhang hergestellt? — Was raubt Egmont den Schlaf? Wodurch wird ihm die Ruhe wiedergegeben? (Klassenarbeit.) — Abteilung 2. Die Rechte der Niederländer. — Worin zeigt sich Egmont sanguinisch, Clärchen cholerisch und Brakenburg melancholisch? — Welche Bedeutung hat der dritte Akt von Schillers „Maria Stuart"? — Zu welchem Zweck läßt Schiller seine Maria Stuart auf der Bühne beichten? (Klassenarbeit.) — Im Winter: Darstellen, erzählen, beschreiben, schildern. (Klassenarbeit.) — Wodurch weiß die Gräfin Terzky Wallenstein zum Handeln zu bewegen? — Hat Buttler recht, wenn er über Wallenstein sagt: „Nicht mein Haß macht mich zu seinem Mörder: Sein böses Schicksal ist's". — Dietrich von Bern im Nibelungenliede. (Klassenarbeit.)

Untersekunda. Osterabteilung. Im Sommer: Auf welche Weise sucht Raimond Johanna gegen die Vorwürfe ihres Vaters zu verteidigen? (Klassenaufsatz.) — In welcher Bedrängnis befindet sich Karl VII. vor dem Auftreten der Jungfrau? — Soldaten und Söldner. — War Johanna ihrem Auftrage getreu? — Giselas Verhältnis zu Ernst von Schwaben. (Klassenaufsatz.) — Im Winter: Was erfahren wir über den Major von Tellheim bis zum Schlusse des 1. Akts? — Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Stettin.. — Wie sucht Minna den Major wegen seines Stolzes zu strafen? — Die Berichte des Apothekers und Hermanns von dem Zuge der Vertriebenen. — Dorotheas Erlebnisse vor ihrer Begegnung mit Hermann. (Probeaufsatz.)

Untersekunda. Michaelisabteilung. Im Sommer: Das menschliche Leben unter dem Bilde der Schiffahrt. — Inwiefern verschuldet Karl VII. die unglücklichen Tage Frankreichs, wie wir sie beim Auftreten der Jungfrau finden? — Welche Hindernisse treten der Jungfrau von Orleans auf ihrer Laufbahn entgegen? — Lionel. — Die Peripetie im 2. Akte aus Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. — Im Winter: Inwiefern unterscheidet sich die That Tells von der Parricidas? — Meer und Wüste. — Aus welchem Grunde hielt sich der Major von Tellheim für verpflichtet, sein Verhältnis zu dem Fräulein von Barnhelm zu lösen? — Der Löwenwirt und seine Familie. — Wie der Pfarrer und der Apotheker zu den Vertriebenen fuhren.

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1894.

Im **Deutschen**: Lessing fordert in der Dramaturgie vom tragischen Helden, daß er um Mitleid zu erregen, sein Unglück selbst verschuldet, aber in dem Maße nicht verdient hat; ist Shakespeares Hamlet in dem Sinne Lessings ein tragischer Held?

Im **Griechischen**: Platon, Alkibiades II. Kap. 12.

Im **Französischen**: Aus Madame de Staël, Allemagne.

In der **Mathematik**: 1. $[h_1, p - q, t_a]$ Ein spitzwinkliges Dreieck zu zeichnen aus der Höhe auf die eine Schenkelseite, der Differenz des Höhenabschnitts, und der Transversale nach einer Schenkelseite. — 2. $x - y = 3$; $x^3 - 7xy - y^3 = 107$. — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus a, ς, und β. Beispiel $a = 47{,}721^m$, $\varsigma = 4^m$, $\beta = 104^0\ 45^1\ 30''$. — 4. Ein Würfel und ein quadratischer Cylinder einerseits und ein quadratischer Cylinder und eine Kugel andererseits haben gleichen Inhalt. Wie verhält sich ihre Gesamtoberfläche?

Ostern 1895.

Im **Deutschen**: Athen, Jerusalem, Rom in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung.

Im **Griechischen**: Platon, Gorgias XI.

Im **Französischen**: Aus La Bruyère les ouvrages de l'esprit.

Im **Hebräischen**: Jeremias XI. 1—4.

In der **Mathematik**: 1. Zu den drei Seiten eines Dreiecks sind in gleichen Abständen von denselben Parallelen so zu ziehen, daß die Fläche des nun entstehenden Dreiecks halb so groß wie die Fläche des gegebenen wird. — 2. $\sqrt{3} \sin x - \cos x = \frac{\pi}{4}$. — 3. In ein gerades dreiseitiges Prisma von 20 cm Höhe, dessen Grundlage die Winkel

$\alpha = 56^0\ 34'\ 36''$ und $\beta = 91^0\ 3'\ 38''$ enthält, ist ein Cylinder mit dem Radius $\varrho = 3$ cm beschrieben; wie groß ist die Mantelfläche des diesem Cylinder umgeschriebenen Cylinders? — 4. In einer arithmetischen Reihe ist die Differenz der des zweiten und ersten Gliedes = 72 und die Summe des vierten und fünften Gliedes = 42. Welches ist die Reihe?

Technischer und fakultativer Unterricht.

a) Turnen.

Im Sommer teils Riegen-, teils Klassenturnen.

Die Klassen Ia—IIIb turnten teils in Klassen, teils in Riegen auf dem Turnplatz in der Deutschen Straße. — 3 Std. Montags, Mittwochs, Freitags Nachmittag. I—IIb Dr. Rühl, IIIa—IIIb Dr. Helbing. Nach dem Turnen fakultatives Spiel unter Aufsicht der 3 Turnlehrer. Die Schüler der Klassen IV—VI turnten klassenweise in der Turnhalle resp. auf dem anstoßenden Platz je 3 Std. — Reimer.

Turnmärsche wurden klassenweise unternommen.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I			II						III		IV		V		
Zahl der Schüler	31	38	35	24	32	22	46	24	30	21	40	19	18	20	19	419
Zahl der Turnenden	25	31	28	21	26	19	41	21	26	21	36	15	16	20	15	361
Zahl der Dispensierten	6	7	7	3	6	3	5	3	4	—	4	4	2	–	4	58

Im Winter turnt Abteilung I 2 Stunden, die andern 7 Abteilungen turnen je 3 Stunden wöchentlich, Abteilung I—III (Rühl) und VI—VIII (Reimer) teils in der Turnhalle der Bugenhagenschulen, teils in der städtischen Turnhalle in der Bellevuestraße. Abteilung IV—V (Helbing) in der Turnhalle der Bugenhagenschulen. Außerdem ist für die oberen Klassen eine Stunde zum Kürturnen angesetzt.

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
Abteilung	I		II	III		IV		V		VI		VII		VIII		
Zahl der Schüler	37	38	30	28	35	35	22	30	32	26	16	21	17	17	27	411
Zahl der Turnenden	26	28	20	21	26	28	20	24	26	22	14	18	14	16	23	326
Zahl der Dispensierten	11	10	10	7	9	7	2	6	6	4	2	3	3	1	4	85

Eine Anzahl Vorschüler turnte mit VI.

b) Im Gesang.

Aus den Schülern der Klassen I—V war ein Gesangchor gebildet, der in 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Musikdirektors Professor Dr. Lorenz übte. Die Zahl der teilnehmenden Schüler betrug

aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	Sa.
im Sommerhalbjahr	8	7	9	6	18	13	24	10	**95**
im Winterhalbjahr	2	7	7	6	11	17	18	16	**84**

c) Im fakultativen Zeichnen.

Es bestanden 2 Abteilungen, von denen die erste vorzugsweise die Schüler der Primen, die zweite diejenigen der Sekunden umfaßte.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	Sa.
im Sommerhalbjahr	3	3	2	5	**13**
im Winterhalbjahr	2	2	4	2	**10**

Hebräischer Unterricht.

An dem hebräischen Unterricht, welcher in 3 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich von dem Professor Dr. Jonas und Oberl. Dr. Bornemann erteilt wurde, beteiligten sich

aus	Ia	Ib	IIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	4	3	6	**13**
im Winterhalbjahr	3	5	—	**8**

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 4, im Winter 3 Schüler.
" " " zweiten " " " 2, " " 2 "
" " " dritten " " " 7, " " 3 "

Englischer Unterricht.

Für den englischen Unterricht bestanden 3 Abteilungen. Die erste wurde von dem Prof. Dr. Schweppe, die zweite und dritte von dem Oberl. Voges in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	3	10	4	11	17	**45**
im Winterhalbjahr	4	6	7	9	4	**30**

Die erste Abteilung umfaßte im Sommer 10, im Winter 8, die zweite 11 bezw. 8, die dritte 24 bezw. 14 Schüler.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

Den jüdischen Schülern der oberen Klassen ist fakultativ von dem Rabbiner Dr. Vogelstein zusammen mit Schülern anderer hiesiger Gymnasien und Realgymnasien in einer Stunde wöchentlich Religionsunterricht erteilt worden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium 31. Dezember 1894.

Ferienordnung für das Jahr 1895.

	Schulschluß:		Schulanfang:
1. Osterferien:		Sonnabend, 6. April, mittags.	Dienstag, 23. April, früh.
2. Pfingstferien:	"	Sonnabend, 1. Juni, mittags.	" Freitag, 7. Juni, früh.
3. Sommerferien:	"	Montag, 1. Juli, nachmittags.	" Donnerstag, 1. August früh.
4. Herbstferien:	"	Donnerstag, 26. Sept., nachm.	" Freitag, 11. Oktober, früh.
5. Weihnachtsferien:	"	Sonnabend, 21. Dezbr., mittags.	" Dienstag, 7. Januar, früh.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am Freitag, den 6. April.

Die Entlassungsprüfungen fanden statt am 22. September 1894 und am 23. März 1895, die erstere unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulrats Dr. Bouterwek, die letztere unter dem Vorsitz des Unterzeichneten; als Vertreter des Magistrats war in der Herbstprüfung auch der Stadtschulrat Dr. Krosta erschienen. In dem Michaelis-Termin erhielten 9 Schüler, im Ostertermin 13 Schüler das Zeugnis der Reife. Die Personalien derselben sind in dem nachfolgenden Verzeichnis (unter IV D) angegeben.

Die Schulfeiern wurden in der gewohnten Ordnung begangen, die Festrede am Geburtstag Sr. Majestät hielt Prof. Dr. Herbst, an dem Gedenktag für Gustav Adolf der Prof. Dr. Jonas, zur Sedanfeier vereinigten sich die Schüler auf dem Turnplatze zu Schauturnen und Turnspielen. Eine Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am 1. April wurde mit der Entlassung der Abiturienten verbunden. Die Festrede hielt der Direktor.

Lehrerkollegium: Zu Ostern 1894 verließ uns nach Vollendung seines Probejahres der Probekandidat Steppuhn, als überzählige Hilfslehrer traten ein zu Ostern Albrecht Kortüm, zu Michaelis Dr. Paul Hartmann, als Probekandidat zu Ostern Otto Droß, vorher Mitglied des Seminars am kgl. Dom-Gymnasium in Kolberg. Zugleich verließ uns nach längerer, durch Krankheit leider oft unterbrochener, aber doch gesegneter und erfolgreicher Lehrthätigkeit der Oberlehrer Dr. Gülzow, um an das hiesige Schiller-Real-Gymnasium zurückzugehen, von dem er einst zu uns gekommen; an seine Stelle trat der Hilfslehrer Emil Schuster, der früher schon als sein Vertreter an unserer Anstalt beschäftigt war. Mit dem Beginn des Winterhalbjahres erkrankte schwer der Hilfslehrer Schultz, er mußte während des ganzen Halbjahres vertreten werden und scheidet mit dem Schluß des Schuljahres aus, nachdem er seine stets willige und hilfsbereite Kraft 5½ Jahre unserer Schule gewidmet hat und der ihm anvertrauten Jugend stets mit Liebe und innerer Teilnahme zugewandt war. Seine Vertretung übernahmen die Hilfslehrer Kortüm und Dr. Hartmann.

Vertretungen der Lehrer sind auch anderweitig nötig gewesen und von dem Kollegium selbst bewirkt worden, so für den Oberlehrer Wolff und für den zu einer Badereise beurlaubten Direktor vor den großen Ferien, am Schluß des Sommerhalbjahres für den Prof. Dr. Eckert und Dr. Helbing, zu Beginn des Winterhalbjahres für den Prof. Dr. Jonas und am Schluß desselben für den Zeichenlehrer Kugelmann und V.-L. Ganske.

Am 19. April 1894 wurde dem Prof. Dr. Heinrich Eckert der Rang der Räte IV. Klasse verliehen, am 29. Dezember 1894 der Oberlehrer Dr. Karl Schweppe zum Professor ernannt.

An der 350jährigen Jubelfeier des Kgl. Marienstifts-Gymnasiums am 24./25. September v. J. nahm unsere Anstalt mit besonderer Freude Anteil, ist sie doch mit demselben mehr als zwei Menschenalter hindurch (1805—1868), vergl. unser Programm v. J. 1893, vereinigt gewesen und auch sonst durch manche unlösliche Bande und durch freundschaftliche und persönliche Beziehungen eng verknüpft. Der Direktor überreichte bei der Beglückwünschung der Schwesteranstalt die diesem Programm vorgedruckten Erinnerungen an das Schulleben Stettins in alter Zeit.

Schmerzlich wurden wir bewegt durch die Todesfälle, welche unsere Schule im Laufe des vergangenen Jahres heimsuchten. So wurden uns in den Vorschülern Roterberg und Bauck, den Obersekundanern Schumann und Gombert, dem Quintaner Falck hoffnungsvolle Schüler zum Teil durch jähen Tod entrissen. Am schmerzlichsten aber war für uns die Nachricht von dem Ableben des früheren hochverdienten Leiters unserer Anstalt, Franz Kern, der als Direktor des Köllnischen Gymnasiums in Berlin am 14. Dezember v. J. nach längerem Leiden verstarb. In der Wochenschluß-Andacht am 15. Dezember gedachte der Unterzeichnete der unvergeßlichen Verdienste des Mannes um das Stadtgymnasium und gab in kurzen Zügen ein Bild des Verstorbenen und seiner vielseitigen und bedeutsamen Thätigkeit als Lehrer und Gelehrter. Sein Andenken wird bei uns stets in den höchsten Ehren sein.

Franz Kern wurde 1830 in Stettin geboren und erhielt daselbst auch seine Schulbildung auf dem damals „vereinigten Königlichen und Stadtgymnasium" (jetzigen Marienstifts-Gymnasium), war nach Ablauf der Universitätszeit Mitglied des mit demselben Gymnasium verbundenen Seminars für gelehrte Schulen und mehrere Jahre als ordentlicher Lehrer (Collaborator) an ihm thätig, bis er Michaelis 1859 einem Rufe an das in Pyritz neugegründete Gymnasium folgte. Nach Jahresfrist ging er von dort als Adjunktus an die Landesschule Pforta, wo er 1866 zum Professor ernannt wurde. Noch in demselben Jahre übernahm er die Leitung des Großherzoglichen Gymnasiums in Oldenburg, Ostern 1869 die des städtischen Gymnasiums in Danzig, Ostern 1871 die unserer Anstalt, der er dann mehr als 10 Jahre, bis Michaelis 1881 vorgestanden hat. Die Berliner Anstalt hat er 13 Jahre lang geleitet.

Den Trauerfeierlichkeiten wohnte als Vertreter des Stadtgymnasiums anstatt des behinderten Direktors der Professor Dr. Eckert bei.

Spaziergänge der Schüler haben unter Leitung der Lehrer in gewohnter Weise stattgefunden und hatten die Umgebungen unserer Stadt zum Ziel.

Bei der Entlassung der Abiturienten zu Ostern d. J. sprach der Abiturient Wilhelm Wolff über Athen, Jerusalem und Rom in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium.															
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	34	33	51	23	27	40	31	29	16	39	26	23	16	16	18	422
2. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1893/4	18	2	8	10	1	2	—	1	2	3	—	—	1	1	—	49
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	15	22	10	23	—	18	—	23	—	17	—	14	—	16	—	158
Zug. durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	—	—	—	3	—	15	1	10	1	12	1	3	1	1	48
3b Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	2	1	3	4	—	—	6	3	3	4	—	3	1	30
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1894/5	31	38	35	24	32	22	46	24	30	21	40	19	18	20	19	420
5. Zugang im Sommersemester 1894 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester 1894 . .	10	1	11	—	5	1	2	1	2	1	2	2	1	1	1	41
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	16	17	23	—	33	—	22	—	30	—	14	—	17	—	18	190
Zug. durch Ueberg. in den Wechsel-Coetus	—	—	—	4	2	11	—	5	1	8	2	2	—	1	3	37
7b Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	1	—	1	—	3	—	2	1	—	—	2	—	—	6	16
8 Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	37	39	30	27	35	35	22	30	32	26	16	21	17	17	27	411
9. Zugang im Wintersemester 1894/5 . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester 1894/5 . .	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	6
11. Frequenz am 1. Februar 1895 . . .	37	38	30	27	35	35	20	29	32	26	16	20	17	17	28	407
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	18,6	17,6	16,7	16,9	15,8	15,3	15,1	14,4	13,4	12,5	12,3	11,5	11	10,7	9,8	

	B. Vorschule.						
	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	19	15	11	16	10	17	88
2. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1893/4	2	1	1	—	—	1	5
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	10	—	11	—	—	—	21
Zugang durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	1	—	1	1	—	3
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	3	—	1	14	1	20
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1894/5	11	18	11	18	15	16	89
5. Zugang im Sommersemester 1894 . .	—	1	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester 1894 . .	—	—	2	1	1	2	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	16	—	13	—	—	29
Zugang durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	—	1	—	1	2	4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	1	—	2	—	—	10	13
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	12	16	12	13	14	12	79
9. Zugang im Wintersemester 1894/5	—	—	—	1	1	1	3
10. Abgang im Wintersemester 1894/5 . .	—	—	—	—	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1895 . . .	12	16	12	14	14	12	80
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	9,2	8,8	8,6	7,5	7,2	6,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.							b) Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1894	374	4	1	41	296	124	—	70	1	1	17	86	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1894/5	363	6	1	41	283	128	—	59	1	1	18	75	4	—
3. Am 1. Februar 1895	360	6	1	40	282	125	—	60	1	1	18	76	4	—

C. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda

erhielten Ostern 1894 20 Schüler, davon gingen ab 10 Schüler
" Michaelis " 28 " " " " 5 "
Summa 48 Schüler. Summa 15 Schüler.

D. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Michaelis 1894.

429. Otto Eduard Friedrich Schrohl, geb. 20. März 1876 in Naugard, evang., Sohn eines Gerichtsdieners daselbst, 4½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Philologie.
430. Hugo Albert Adolf Kersten, geb. 6. Juli 1873 in Glasow, Kreis Randow, evang., Sohn eines Bäckermeisters daselbst, 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert Theologie.
431. Kurt Emil Rudolph, geb. 22. Juni 1875 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in Prima, ist auf Beförderung in das Heer eingetreten.
432. Otto Gustav Wilhelm Nehring, geb. 18. April 1876 in Trechel, Kreis Naugard, evang., Sohn eines Bauerhofbesitzers daselbst, 4½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert die Rechte.
433. Ernst Alfred Otto Ebel, geb. 21. April 1876 in Naugard, evang., Sohn eines Rechnungs-Revisors in Stolp i. Pomm., war 3¼ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert die Rechte.
434. Johann Christian Gottlieb Koenigk, geb. 6. März 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Geheimen Regierungsrats daselbst, war 6½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert das Baufach.
435. Richard Albert August Otto, geb. 15. Oktober 1874 in Daber, Kreis Naugard, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war 8½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, wollte sich dem Postfach widmen.
436. Karl August Wilhelm Friedrich Krappe, geb. 26. März 1876 in Stettin, evang., Sohn eines verstorbenen Restaurateurs daselbst, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, studiert die technischen Wissenschaften.
437. Rudolf Christian Hans Gribel, geb. 23. Juni 1874 in Neustrelitz i. Meckl., evang., Sohn eines verstorbenen Hauptmanns in Stettin, studiert die Rechte.

Ostern 1895.

438. Fritz Walther Krüger, geb. 30. November 1875 in Polzin, Kreis Belgard, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war 5½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.
439. Friedrich Julius Erich Giese, geb. 3. März 1876 in Küstrin, evang., Sohn eines Kaufmanns in Charlottenburg, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in Prima, will das Baufach studieren.
440. Karl Wilhelm Heinrich Braatz, geb. 5. Juli 1876 in Küstrin, evang., Sohn eines Hofphotographen in Stettin, war 9½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
441. Wilhelm Ludwig Knüppel, geb. 19. Juni 1873 in Altdamm, Kr. Randow, evang., Sohn eines Oberpfarrers daselbst, war 11½ Jahre auf dem Gymnasium und 3 Jahre in Prima, will Medizin studieren.
442. Karl Friedrich Wilhelm Badtke, geb. 16. Oktober 1874 in Tempelburg, Kr. Neustettin, evang., Sohn eines Bäckermeisters daselbst, war 6½ Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in Prima, will Tierarzneikunde studieren.
443. Arthur Glaser, geb. 19. März 1878 in Arnswalde, jüd., Sohn eines Kaufmannes daselbst, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Medizin studieren.
444. Albert Otto Eberhardt, geb. 17. April 1877 in Greifenhagen, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Theologie studieren.
445. Paul Karl Otto Oestreich, geb. 30. April 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs daselbst, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Philologie studieren.
446. Otto Wilhelm Ferdinand Lüschow, geb. 18. Mai 1876 in Mandelkow, Kr. Randow, evang., Sohn eines Bauerhofsbesitzers daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will das Baufach studieren.
447. Hans Georg Erdmann Schreckhaase, geb. 14. Januar 1877 in Altdamm, Kr. Randow, evang., Sohn eines Forstkassenrendanten daselbst, war 8½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
448. Wolfgang Hellmut Toepffer, geb. 1. September 1876 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 6½ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Chemie studieren.

449. Wilhelm Wolff, geb. 2. August 1875 in Baldenburg, Kr. Schlochau, evang., Sohn eines Technikers in Stettin, war 2¹/₂ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.

450. Adam Wilhelm Gustav Fabricius, geb. 6. September 1876 in Osnabrück, evang., Sohn eines Ober-Landesgerichtsrates in Stettin, war 3¹/₄ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Hauptbibliothek.

I. Fortsetzungen und Ergänzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Allgemeine deutsche Biographie. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. — Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin von Sachsen. — Rethwisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen VII u. VIII. — Jahrbuch der Erfindungen. 29. 30. — Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. — Herders sämtliche Werke. Herausgegeben von B. Suphan. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 4 und 5. 1. — Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen Deutschlands. 14. u. 15. Jahrg. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Deutschland. — Litterarisches Zentralblatt für Deutschland. — Petermanns Mitteilungen. — Janssen, Geschichte des deutschen Volkes. Bd. 7 u. 8. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrg. 4. — Taine, Die Entstehung des modernen Frankreich. Bd. 3, 2. — Aus deutschen Lesebüchern. Bd. 4 u. 5. — Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. — Jahresberichte für neuere deutsche Litteraturgeschichte. — Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. 19. Jahrg. — Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. Jahrg. 8. — Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches. Bd. 6 u. 7.

II. Neu-Anschaffungen: Evers u. Fauth, Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. — Karte des deutschen Reichs. — Fritsch, Denkmäler der deutschen Renaissance. 4. Bd. — Reichel, Über homerische Waffen. — Kautzsch, Die heilige Schrift des alten Testaments übersetzt. — Sievers, Europa. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen. Bd. 26. — Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie.

Als Geschenke gingen ein: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. Jahrg. 3. — Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde: Monatsblätter 1894 und Baltische Studien Jahrg. 43 und 44. — Von den Vorstehern der Kaufmannschaft: Stettins Handel, Industrie und Schiffahrt im Jahre 1893. — Von der Buchhandlung F. Nagel: Hinrichs, Halbjahrskatalog 1893 Bd. 2, 1894 Bd. 1. — Von der Verlagsbuchhandlung: Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches. — Aus dem Nachlasse des verstorbenen Medizinalrats Marquardt: Dietrich, Deutschlands kryptogamische Gewächse. — Hager, Das Mikroskop und seine Anwendung. — Hager, Untersuchungen, 2. Bd. — Hasemann, Die Pflanzenstoffe. — Jessen, Deutsche Exkursionsflora. — Koch, Synopsis Florae germanicae et helveticae. — Kummer, Der Führer in die Pilzkunde. — Marsson, Flora von Neuvorpommern und den Inseln Rügen und Usedom. — Müller, Deutschlands Moose. — Potonié, Elemente der Botanik. — Schacht, Das Mikroskop. — Sollmann, Anleitung zum Bestimmen der eßbaren Schwämme Deutschlands. — Wiesner, Die Rohstoffe des Pflanzenreichs. — Wilbrand, Handbuch der Botanik. — Wünsche, Die Pilze.

B. Schülerbibliothek.

Erste Abteilung, für Prima und Sekunda: 488. a, b, c, Werra und Wacker, Aus allen Jahrhunderten. a) Das Altertum. b) Das Mittelalter. c) Die neuere Zeit. — 489. Schultheiß, Friedrich Ludwig Jahn. — 490. Das neue Universum. — 401. Dähne, Kriegstagebuch eines Truppenarztes vom 36. Regiment aus dem Feldzuge 1870/71 (Geschenk). — 492. Pohlmay, Der römische Triumph. — 493. Wagner, Eine Gerichtsverhandlung in Athen. — 494. Urban, Geographische Forschungen und Märchen aus griechischer Zeit. — 495. Aly, Horaz, sein Leben und seine Werke. — 496. Ziegeler, Aus Sizilien. — 497. Kleemann, Ein Tag im alten Athen. — 498. Schulze, Das römische Forum. — 499. Menge, Troia und die Troas. — 500. Menge, Ithaka. — 501. Müller, Römisches Lagerleben. — 502. Weißenfels, Die Entwickelung der Tragödie bei den Griechen. — 503. O. Jäger, Alexander der Große. — 504. O. Jäger, M. Porcius Cato. — 505. Brinkmann, Kasper-Ohm un ick. — 506. Thimen, Deutsches Geistesleben. — 507. Storm, Hausbuch. — 508. Hahn, Pilzbuch. — 509. Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde.

Zweite Abteilung, für Tertia: 356. Elster, Die Goldgräber von Angra Pequena. — 357. Garlepp, Die Kornblumen von Paretz. — 358. Richter, Michael Meurer. — 359. Richter, Heinrich Monte, der Held von Natangen. — 360. Garlepp, Ed. Friedr. von Fransecky. — 361. Stein, Hans Sachs, ein Lebensbild. — 362. Henckel, Die Rache. — 363. Rogge, Vom Kurhut zur Kaiserkrone I. — 364. Stephan, Der letzte fahrende Sänger. — 365. Stephan, Zum heiligen Kreuz. — 366. Schmidt, Fürst Blücher von Wahlstadt. — 367. Schmidt, Joachim v. Ziethen. — 368. Jahnke, Jürgen Wullenweber von Lübeck. — 369. Jahnke, August Borsig. — 370. Sonnenberg, Der Bannerherr von Danzig. — 371. E. Schridde, Erzählungen für Jung und Alt. — 372. Rogge, Gustav Adolf-Büchlein. — 373. Devrient, Gustav Adolf, historisches Charakterbild. — 374. Neumann, Strela, Deutschlands Helden in Krieg und Frieden I, II. — 375. Neumann Strela, III. — 376. Oppel, Hei, Wittelsbach! — 377. Buckley-Kirchner, Das Feenreich der Wissenschaft. — 378. Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing. — 379. von Becker, Harry Alone. — 380. Maßlieb, George Stephenson. — 331. Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen. — 382. von Köppen, Das deutsche Reich. — 383. Harald, Kapitän Jack. — 384. Kurschat, Der Liliputerfürst. — 385. Wernersdorf, 5 Monate vor Paris.

Dritte Abteilung, für Quarta und Quinta: 339. Wolf, Harnier, am Quell der Natur. — 340. v. d. Linden, Deutsche Heldensagen.

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

1. Physikalisches Kabinet.

Durch Ankauf: Eine optische Bank aus Metall. — Ein Bunsen-Photometer mit Argandbrenner und Klappschirme mit vier Ligroinlämpchen. — Ein Gasbrenner für Photometrie. — Ein Löcherpfeilcylinder von Messing. — Zwei Schirme für Linsenbilder. — Ein Hohlspiegel aus Silber. — Ein Fernrohr — und Mikroskop-Modell. — Ein Dasymeter. — Ein Apparat für Wärmeleitung in Metallstäben nach Ingenhouß. — Eine Dezimalwage. — Vier Trockenelemente.

2. Naturhistorische Sammlung.

Durch Ankauf: Vier anatomische Wandtafeln von Fiedler. — Ein Schädel vom Flußpferd.

Durch Geschenke: Zwei Meernadeln, zwei Stachelbäuche und zwei Kofferfische, geschenkt vom Sekundaner Stauch. — Zwei Abdrücke von fossilen Fischen, geschenkt vom Herrn Kaufmann Eickhoff.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Stadtgymnasiums (begründet 4. Januar 1876), welches in der letzten Nachweisung 17686,00 Mark betrug, hat in dem Jahre 1893 einen Zuwachs gehabt von 353,35 Mark, ist somit gestiegen auf 18039,35 Mark. Aus dieser Kasse erhielten 4 Witwen Unterstützungen von je 150 Mark. Kassenführer war der Professor Dr. Eckert.

Eigentliche Stiftungen zur Unterstützung von Schülern besitzt das Stadtgymnasium leider noch nicht. Dagegen sind dem Unterzeichneten mehrfach und schon seit längerer Zeit von Freunden und Wohlthätern der Jugend Beträge übergeben worden, aus denen teils früheren Schülern das Studium auf der Universität erleichtert, teils bedürftigen und notleidenden Schülern Zuwendungen gemacht werden konnten, die ihnen den weiteren Besuch der Schule ermöglichten. Der schuldige Dank sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 23. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montag, den 22. April, vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt (Grüne Schanze 8). Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der vorherbesuchten Schule.

Prof. Hugo Lemcke,
Direktor des Stadtgymnasiums.